

EinBlick aus dem AKM

In ganz Europa ist Bargeld mittlerweile stark rückläufig, nur in wenigen Ländern wie Deutschland erfreut es sich weiterhin großer Beliebtheit. Insbesondere das Hartgeld hat dabei eine lange Tradition. So wurden im Rheinland schon während der Herrschaft der Römer Münzen in hohen Stückzahlen geprägt. Auf diese Weise etablierte sich eine einheitliche Währung, die vergleichbar mit dem Euro in großen Teilen Europas Gültigkeit hatte. Anders als heute waren die damaligen Münzen jedoch häufig aus Edelmetallen wie Gold, Silber und Bronze gefertigt und hatten daher einen hohen Materialwert, der oft bereits dem Wert der Münze entsprach.

Bei der vorgestellten Münze handelt es sich um den Münztyp Antoninian (Forschungsname), der ab 215 n. Chr. unter Kaiser Caracalla (211–217 n. Chr.) im gesamten Römischen Reich geprägt wurde. Sie besteht aus Bronze und ist mit einer dünnen Schicht Silber überzogen. Der Silbergehalt des Nominals nahm im 3. Jh. n. Chr. zunehmend ab, sodass immer mehr Bronze hinzukam. Wie bereits beschrieben besitzt dieses Exemplar nur einen geringen Silberanteil und stammt aus einer Münzstätte der *Colonia Claudia Ara Agrippinensium* (CCAA, heutiges Köln). Der geringe Silberanteil der Münze ist ein sicheres Indiz für die Seltenheit von Edelmetallen zu diesem Zeitpunkt und den damit einhergehenden Wertverfall der Währung.



Auf der Vorderseite (Avers) der Münze ist in militärischer Aufmachung, nämlich in Panzer und Feldherrenmantel, sowie mit Strahlenkrone der Kaiser Postumus (260–269 n. Chr.) des Gallischen Sonderreiches der Römer zu sehen. Die Strahlenkrone, eigentlich das Attribut des unbesiegteten und ewigen Sonnengottes (*Sol Invictus*), überhöht den Kaiser und ist gleichzeitig ein Zeichen dafür, dass es sich um eine doppelwertige Münze handelt, in diesem Fall einen Doppeldenar, heute meist Antoninian genannt. Um den Kaiser herum steht folgende Umschrift:

IMP C POSTVMVS P F AVG

Dabei handelt es sich um die Nennung des Kaisers als Prägeherrn der Münze mit den damals üblichen Abkürzungen des Namens und der Herrschertitel. Aufgeschlüsselt steht dort *Imperator Gaius Postumus Pius Felix Augustus*. In deutscher Übersetzung also ‚frommer und glücklicher (über die genaue Übersetzung von *pius felix* lässt sich streiten) Kaiser und Feldherr Gaius Postumus‘. Aufgrund des hier genannten Titels des Kaisers lässt sich die Münze in das Jahr 260/261 n. Chr. datieren.



Auf der Rückseite (Revers) ist eine laufende Victoria mit Flügeln zu sehen, die einen Lorbeerkranz und einen Palmzweig trägt. Links vor ihr sitzt ein kleiner Gefangener (sog. *Captivus*) auf dem Boden, der vor allem einen militärischen Sieg unterstreicht. Um Victoria herum steht folgende Umschrift:

VICTORIA AVG

Ausgeschrieben bedeutet das *Victoria Augusti*, zu deutsch die ‚Sieghaftigkeit des Kaisers‘. Im Jahr 260 n. Chr. lässt sich Postumus als neuer römischer Herrscher Galliens und Germaniens auf neuen Münzprägungen der Region (hier Köln) abbilden. Dabei tritt er als siegreicher und tugendhafter Kaiser auf, der seine Untertanen vor den häufigen Überfällen aus Germanien schützte.

Antoninian | Inv.-Nr. R.58.04 | Dm 21/24 mm, Gewicht 3,53 g | Prägeort: Köln | 260/1 n. Chr.

Details zur Münze finden sie in der Münzdatenbank des Akademischen Kunstmuseums unter: <http://www.antikensammlung-muenzen.uni-bonn.de/object.php?id=2829>

(Text: Sixt Finn Baumann, Master-Student Archäologische Wissenschaften; Bildnachweis: Akademisches Kunstmuseum Bonn)